

Inhalt

Vorwort	VII
A. Einführung	
Die Sozialdemokratie unter dem Sozialistengesetz	XV
I. Das Sozialistengesetz – eine militärische Aktion gegen die Umsturz- bewegung	XV
II. Rechtsstaatliche Bedenken von bürgerlicher Seite gegenüber dem Versuch einer gewaltsamen Unterdrückung der Sozialdemokratie . . .	XX
III. Die Reaktion der sozialdemokratischen Parteiführung auf den Erlaß des Sozialistengesetzes im Reichstag und in der Öffentlichkeit . .	XXIV
IV. Statt Gewaltakte legales Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber der Auflösung	XXX
V. Die Sozialdemokratie im Untergrund	XXXIII
VI. Systematische Taktik für gezielte Demonstrationen, Partei- kongresse und Reichstagswahlen	XXXVI
VII. Die Bekämpfung der Vereins- und Versammlungstätigkeit – ein zermürender Kleinkrieg für die Polizei	XLI
VIII. Der Aufbau einer Ersatzpresse	XLVII
IX. Vergebliche Hoffnungen der Regierung auf die Sozialgesetzgebung	LV
1. Die Sozialpolitik als Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie	LV
2. Die Verknüpfung der Sozialpolitik mit der staatlichen Armenpflege und die Reaktion der Sozialdemokratie	LVIII
3. Der Anspruch der Sozialdemokratie auf das geistige Monopol in Fragen der Sozialreform	LXI
X. Das Scheitern des Sozialistengesetzes	LXX

B. Dokumententeil

Dokument Nr. 1: Bericht vom 11. Dezember 1878	1
Dokument Nr. 2: Bericht vom 10. Juni 1878	11
Dokument Nr. 3: Bericht vom 29. Dezember 1879	23
Dokument Nr. 4: Bericht vom 10. Juni 1880	37
Dokument Nr. 5: Bericht vom 31. Dezember 1880	51
Dokument Nr. 6: Bericht vom 15. Juni 1881	76
Dokument Nr. 7: Bericht vom 12. Januar 1882	95
Dokument Nr. 8: Bericht vom 14. Juni 1882	119
Dokument Nr. 9: Bericht vom 30. Januar 1883	140
Dokument Nr. 10: Bericht vom 30. Juli 1883	167
Dokument Nr. 11: Bericht vom 4. März 1884	191
Dokument Nr. 12: Bericht vom 4. November 1884	217
Dokument Nr. 13: Bericht vom 6. Juli 1885	240
Dokument Nr. 14: Bericht vom 24. Juli 1886	264
Dokument Nr. 15: Bericht vom 15. November 1887	291
Dokument Nr. 16: Bericht vom 22. November 1889	319

Im Text der Dokumente hat der Verfasser hinsichtlich der Schreibweise der einzelnen Worte seine Korrekturen auf das notwendigste beschränkt und nur Änderungen vorgenommen, wo ein allgemeines Verständnis des Textes nicht mehr gewährleistet schien. Darüber hinaus hat der Verfasser auch keine Korrekturen vorgenommen, wenn einzelne Worte in mehreren untereinander verschiedenen Schreibweisen im Text vorkamen, um den Charakter der Dokumente möglichst unverändert zu erhalten.